

Ja, Heiliger Geist! – aber wie?

Ein etwas anderes Buch über die Einheit
paulinischer und lukanischer Pneumatologie

Inspirationen für den Gemeindekontext I

Ja, Heiliger Geist! – aber wie?

Ein etwas anderes Buch über die Einheit
paulinischer und lukanischer Pneumatologie

Albert Hanke



›Wort schmiedet Geist‹

Ja, Heiliger Geist! – aber wie? Ein etwas anderes Buch über die Einheit paulinischer und lukanischer Pneumatologie

Inspirationen für den Gemeindekontext 1 [IGK 1]

Erste Auflage, 100 Stück

Copyright © 2022 Albert Hanke

Euskirchen, Deutschland; Brüssel, Belgien

Autor: Albert Hanke

Korrektur: Kurt-Jürgen Gleichmann

Gestaltung, Einband und Buchsatz: PeaceLiterature & Wort schmiedet Geist

Bibelzitate aus der Revidierten Elberfelder Bibel © 2008 SCM, R. Brockhaus Hänssler, D-58452 Witten

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sowie das Recht der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Autors Albert Hanke reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Paperback ISBN : 9783000663130

Hast Du Fragen zu diesem Buch?

E-mail: info@peaceliterature.com

Webseite: www.peaceliterature.com



PROLOG

Im Anfang schuf Gott:

Der Geist brütete...

Das Wort sprach ...

... und es wurde ... L.MOS.1

VORWORT

Die angebliche Dichotomie bzw. Antonymie¹ zwischen der paulinischen und lukanischen Pneumatologie nimmt notorische Ausmaße an in einer Welt, in der Pfingsttheologie noch längst nicht so in der theologischen Welt integriert ist, wie es wünschenswert wäre und hoffentlich eines Tages der Fall sein wird. Albert Hanke möchte mit diesem Buch seinen Beitrag zur Überwindung dieses Dilemmas leisten. Gleichzeitig wird ein anderer Zwiespalt aus den Angeln gehoben: Aus Wort oder Geist wird Wort und Geist. Albert Hanke leistet einen wünschenswerten Beitrag zur Harmonisierung im Rahmen der Trinität. Der Geist Christi bringt die Gemeinde zusammen und wirkt sowohl bei Lukas als auch bei Paulus in transformierender Weise, sodass die Gemeinde wirklich eins sein kann und die Geistesgaben und Wunder gemeinsam einheitsbringend erfahren kann, als Ausdruck der Liebe des Geistes in Christus. Wiedergeburt ist nicht dasselbe wie Geistestaufe. Aber Geistestaufe, die einer Wiedergeburt folgt, führt biblisch zur Einheit und nicht zum Zwiespalt. Epheser 6 wird hier nahtlos eingefügt, weil in der Auslegung von Albert Hanke die Botschaft nicht ist, die richtige Formel für eine Austreibung von Besessenen zu finden, oder eine Liste von Befehlen an Dämonen, die dann hoffentlich und endlich befolgt wird, sondern ein Wirken des Geistes in Christus, der zur Einheit führt, zu Friedensbeziehungen durch das Leben des Evangeliums des Frieden durch die Verwendung der Waffen des Geistes und nicht des Fleisches, beziehungsbindend und nicht entfremdend. Wiedergeburt, Geistestaufe und Geistesfülle, Gaben und Frucht des Geistes sind Teil eines Ganzen, gewirkt durch den einen Geist Christi für die wahren Nachfolger Jesu, diejenigen, die in Frieden mit Gott and den Menschen leben wollen. Zu Gottes Ehre.
Viel Freude und Frieden des Geistes Christi beim Lesen,



Ralf Lubs

PeaceLiterature

Books for Ministry & Peace by the Spirit

peaceliterature.com

¹ Dichotomie: Zweigleisigkeit / Antonymie : Gegensätzlichkeit

BEGRIFFSERLÄUERUNGEN

Evangelikale-	>Evangelikale< ohne Pfingstler
Logos/ <i>lógos</i> (λόγος)	>Wort Gottes<
<i>sōtería</i> (σωτηρία)	<i>Sōtería</i> bedeutet >Rettung< oder >Heil<. Rettung und Heil sind zwei Seiten derselben Tatsache. Nach der Rettung durch Gott erlebt der Mensch den Zustand des Heils. Das NT verwendet <i>sōtería</i> vor allem im Sinne der eschatologischen (endzeitlichen, ewigen) Errettung, derer sich der Glaubende bereits im Hier und Jetzt gewiss sein darf. Für nähere Studien zum Wort empfehle ich Kohlhammers <i>Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament</i> (EWNT).
Wiedergeburt	Wiedergeburt im Sinne des Neuen Testaments hat nichts mit Reinkarnation zu tun sondern ist eine bildliche Umschreibung für einen geistlichen Vorgang <i>in</i> bzw. <i>an</i> einem Menschen – der Übergang vom geistlichen Tod zum geistlichen Leben, der nur durch den Glauben an Jesus Christus geschieht. Der Vergleich mit der Geburt eines Kindes ist eine markante Parallele dessen, was in der geistlichen Wiedergeburt erlebt wird.
Soteriologie	Lehre über die göttliche Rettung und das göttliche Heil des Menschen.
soteriologisch	gemäß der göttlichen Heils- und Rettungslehre
Pneumatologie	Lehre über den Heiligen Geist
pneumatologisch	gemäß der Lehre über den Heiligen Geist
Geistestaufe	Geistestaufe im Sinne des Neuen Testaments ist ein Bild für das initiale Hineinnehmen des einzelnen Menschen in die Fülle Gottes; eine Fülle, mit der Freimütigkeit, Leib-Christi-Bindung und göttliche Befähigung einhergehen. Das Neue Testament schildert verschiedene Perspektiven des gleichen Vorgangs – wir lesen z. B. von taufen, getauft, erfüllt, ausgegossen, getränkt, gegeben.
Text-Strukturbild	zeigt den Bibeltext in seiner Struktur auf. Der Text kann von links nach rechts, die Lücken überspringend, normal gelesen werden (oder verkürzt entlang der farbigen Linien oder verkürzt anhand der farbigen Textteile). Es geht darum Zusammenhänge im Text schnell zu erfassen bzw. neue Blickwinkel auf den Text zu erhalten. Die Textstrukturbilder sollen inspirieren und nicht dogmatisch verstanden werden.

Inhalt

1. Einführung in die Gedanken des Buches • 11

A. Das Buch von William und Robert Menzies »Pfingsten und die Geistesgaben« und seine offenen Fragen • 11

a. Der pneumatologische Riss innerhalb der evangelikalen Welt und die Suche nach der Wiedergeburtstheologie des Lukas • 11

b. Die seit Jahrzehnten einseitige pneumatologische Argumentation Evangelikaler- und Pfingstler in Bezug auf Wiedergeburt und Geistestaufe • 16

[1] Wiedergeburt im Neuen Testament • 16

[2] Geistesfülle im Neuen Testament • 17

c. Der pneumatologische Blickwinkel dieses Buches im Überblick • 19

d. Allgemeine Aussagen – Grundlagen für diese Ausarbeitung • 21

[1] In Jesus Christus bilden Wort Gottes (logos) und Geist Gottes (ruach) eine Einheit. • 21

[2] Gedanken zur Wiedergeburt • 26

2. Die Pneumatologie des Lukas • 32

A. Der charismatisch-prophetische Geist im Doppelwerk des Lukas • 32

B. Die Wiedergeburtstheologie des Lukas im Konzept der Rettung • 33

a. Die lukanische Darstellung des Gleichnisses Jesu vom Sämann • 33

b. Die lukanischen Themen der Wiedergeburt • 35

c. Auslegung zu »aufnahmen« in Apostelgeschichte 2,37-41 • 39

[1] Vertiefung des Themas Aufnehmen/Wegnehmen in den lukanischen Schriften • 41

3. Die Pneumatologie des Paulus • 52

A. Versiegelung und die soziologische Fülle des Heiligen Geistes • 52

a. Rettung im Bild der Versiegelung (Eph.1,13.14) • 52

b. Der soteriologische Aspekt von »Versiegelung« (paulinisch und lukanisch / rückblickend) • 57

c. Der soziologische Aspekt von »Versiegelung« Eph.3,14-21 (paulinisch/ vorwärtsblickend) • 57

d. Der soziologische Blickwinkel (Nahbetrachtung) • 59

e. Zwischenresümee zur paulinisch-lukanischen Geistesfülle • 60

B. Biblischer Thementext ›Waffenrüstung‹ ... (Eph.6,10-20) ... als ein Beispiel des Zusammenwirkens von soziologischer und charismatisch-prophetischer Wirkung des Heiligen Geistes • 62

a. Die Doppelanweisung Vers 10 ... • 62

[1] »Werdet stark im Herrn!« • 62

[2] »Werdet stark in der Macht seiner Stärke!« • 66

[3] Die Doppelanweisung (Zusammenfassung) • 70

b. Die schützende Waffenrüstung und die Identität des Gläubigen • 73

[1] Verse 11-17 »Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, ...« • 73

[2] Wie beschreibt sich der Kampf des Christen in dieser Welt? • 75

[3] Defensiver/offensiver Kampf • 78

[4] Die paulinische Gebetsaufforderung • 81

C. Das zweite Standbein des soziologischen Fülle-Prozesses (Eph.4,1-16) • 90

a. Die Textstruktur • 90

b. Die Faktoren der Leibvernetzung • 91

[1] Der Vernetzungsfaktor ›Kraft‹ hin zur Fülle • 91

[2] Der Vernetzungsfaktor ›Maß‹ hin zur Fülle • 94

[3] Der Vernetzungsfaktor ›Einheit‹ hin zur Fülle • 99

D. Die paulinische Einleitung zum soziologischen Fülleprozess Eph.1,10+15-23 • 102

a. Betrachte jetzt das Satzstrukturbild 4 von Eph.1,10+15-23 am Ende des Buches und lass es unter Gebet auf dich wirken! • 102

E. Vergleichende Gedanken zur paulinisch-lukanischen Geistesfülle • 104

a. Wie ist nun paulinische Fülle-Pneumatologie zu verstehen? • 104

b. Die komprimierten theologischen Aussagesätze des Paulus • 104

c. Wie spiegelt sich die Frucht des Geistes im lukanischen und paulinischen Prozess der Geistesfülle • 105

d. ›Kraft empfangen‹ nach Apg.1,8 / (4,31) und Eph.3,16 - Ein Vergleich! • 108

e. Kann die soziologische Wirkung des Geistes auch unabhängig von der prophetisch-charismatischen Wirkung des Geistes auftreten? • 110

4. Gedanken zur Pneumatologie des Johannes • 113

A. ›Wasser‹ und das Geistverständnis des Johannes in seinem Evangelium • 113

a. Reinigung in Verbindung mit Wasser und Wort • 113

b. Wasser in Verbindung mit Geist • 115

- c. Wasser in Verbindung mit Taufe • 121*
- d. Wasser als alleinstehendes Nomen • 122*

5. Thematische Einzelbetrachtungen • 124

- A. Bedeutungsweite der biblischen Aussage: »Das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung« • 124*
- B. Redet die Bibel von zwei zu unterscheidenden Geistestaufen? • 126*
- C. Geistestaufe als Bestätigung der Wiedergeburt? • 127*
- D. Geist im Wort und die Person des Heiligen Geistes - wie beschreibt sich die Unteilbarkeit des Geistes? • 130*
- E. Geistestaufe / Geistesfülle • 131*
- F. Die drei Aspekte der Geistestaufe / Geistesfülle • 136*
 - a. Geistestaufe als Liebestaufe • 136*
 - b. Geistestaufe als prophetische Taufe • 138*
 - c. Geistestaufe als Hoffnungstaufe • 143*
- G. Zungenreden • 144*

6. Schlusswort • 146

7. Dank und Nachwort des Autors • 147

8. Anhänge • 150

9. Quellen • 151

10. Bibelstellenverzeichnis • 152

11. Stichwortverzeichnis • 159

1. Einführung in die Gedanken des Buches

A. Das Buch von William und Robert Menzies »Pfingsten und die Geistesgaben« und seine offenen Fragen

a. Der pneumatologische Riss innerhalb der evangelikalischen Welt und die Suche nach der Wiedergeburtstheologie des Lukas.

Um die zusammenhängende Theologie und die theologischen Problemstellungen zu verstehen, die dieses Buch geprägt haben, greife ich einleitend zurück auf die in vielerlei Hinsicht wegweisende Schrift von William und Robert Menzies, *Pfingsten und die Geistesgaben: Ein theologischer Brückenschlag zwischen Pfingstbewegung und Evangelikalen*². Menzies zeigt u. a. deutlich auf, wie tief der pneumatologische Riss zwischen den Anhängern der Pfingstbewegung und den übrigen Evangelikalen⁻ doch leider immer noch ist.

Daran hat auch die vielerorts zu beobachtende Annäherung beider Gruppierungen in den letzten Jahrzehnten nur teilweise etwas geändert. In Deutschland konnten in der Kasseler Erklärung (1996) eine Reihe von Übereinstimmungen in der Pneumatologie und der charismatischen Praxis (KE Art. 2) formuliert und auf diese Weise die Basis für die Zusammenarbeit im Rahmen der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA) auch offiziell geregelt werden. Es ist nicht zu übersehen, dass es im Bereich der Charismen sowohl in Theorie als auch Praxis zu bedeutsamen Annäherungen gekommen ist. Anders verhält es sich mit einem anderen Thema, wenn auch nicht dem Kernthema »pfingstlerischer«³ Pneumatologie, der Lehre von der sog. »Geistestaufe«. In der Bestimmung von »Wiedergeburt« und »Geistestaufe« als zwei zu unterscheidende grundlegende Werke des Heiligen Geistes liegt ein wesentliches pneumatologisches Proprium der Pfingstbewegung innerhalb der evangelikalen⁻ Bewegung. Dadurch unterscheidet sich die klassische Pfingstbewegung auch von einigen charismatischen Gruppierungen, die häufig der Pfingstbewegung zugerechnet werden, sich aber theologisch von ihr an diesem zentralen Punkt unterscheiden.

Wenn im Folgenden pauschal von »Evangelikalen⁻« und »Pfingstlern« die Rede ist, dann sind damit – in Übereinstimmung mit der Terminologie von Menzies/Menzies – in aller Regel auf der einen Seite Anhänger der klassischen Pfingstbewegung gemeint, also der Pfingstbewegung im engeren Sinne, wie sie in Deutschland

² Der Einfachheit halber zitiere ich ab jetzt »Menzies« in der Einzahl, obwohl es sich um ein Autorenpaar handelt; William und Robert Menzies, *Pfingsten und die Geistesgaben* (Metzingen: Ernst Franz Verlag, 2001).

³ Der Begriff »pfingstlerisch« hat zwar für einige ein G'schmäckle, präzisiert aber und wird im Buch weiter verwendet.

z. B. durch den Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP)⁴ und die Gemeinde Gottes⁵ oder international durch die Assemblies of God (AG)⁶ und die Church of God (Cleveland)⁷ repräsentiert wird, und auf der andern Seite alle übrigen Evangelikalen⁸. Das Buch von Menzies hat wie nur wenige andere Werke das Verdienst, die pneumatologische Position der klassischen Pfingstbewegung in den gegenwärtigen theologischen Diskurs eingebracht zu haben.⁹

In dieser Schrift der Annäherung stellen die Autoren die Positionen unterschiedlicher evangelikaler Theologen dar und spiegeln deren theologische Sicht in Bezug auf den Heiligen Geist. Zentral geht es dort um Fragen wie:

»Stellt Lukas den Heiligen Geist, ähnlich wie Paulus, als die Quelle eines Lebens im Neuen Bund dar?« (S. 124)

»Was ist das Wesen der Pfingstgabe (Apg.2)?« (S. 123)

»Kann die Geistestaufe im Sinne von Pfingsten (Apg. 2) mit Bekehrung gleichgesetzt werden oder nicht?« (S. 120)

Das Resümee der dort vorgestellten evangelikalen Theologen zielt letztendlich immer auf eine pneumatologische Sicht, die die Pfingstgabe (Apg. 2) als die Gabe des Geistes in der Wiedergeburt beschreibt. Die Geistestaufe soll das Eintrittserlebnis in die Heilsgemeinschaft sein, die jeder Gläubige empfangen hat, unabhängig von den charismatischen Wirkungen, die Gott dann noch geben kann – wenn, wann und wie er will.

Pfingstkirchliche Theologen betonen hingegen einen mehrgliedrigen Geistesempfang. Bei der Bekehrung verwurzelt sich der Heilige Geist in Menschen und nimmt sie in die Heilsgemeinschaft auf. Bei der Geistestaufe empfangen sie Kraft zum missionarischen Dienst. Lassen wir einmal Menzies zu Wort kommen, der Dunns Buch *Baptism in the Holy Spirit*¹⁰ reflektiert (S. 79):

⁴ Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR; <https://www.bfp.de>

⁵ Gemeinde Gottes in Deutschland KdöR; <https://gemeindegottes.de/>

⁶ World Assemblies of God Fellowship; <https://worldagfellowship.org/>; Assemblies of God (USA) <https://ag.org/>

⁷ Church of God (Cleveland); <https://churchofgod.org/>

⁸ Kirchengeschichtliche Einschätzung von Dr. Oliver Franzmann

⁹ Für eine geschichtliche Zusammenfassung zur deutschen Pfingstbewegung siehe Paul Schmidgall, *Hundert Jahre Deutsche Pfingstbewegung 1907-2007* (Nordhausen: Traugott Bautz Verlag, 2007). Für die historische Entwicklung der biblischen Theologie der internationalen Pfingstbewegung siehe Martin William Mittelstadt, *Reading Luke-Acts in the Pentecostal Tradition* (Cleveland: CPT, 2010).

¹⁰ James D. G. Dunn, *Baptism in the Holy Spirit* (Philadelphia: Westminster, 1970).

»Dunn behauptet, dass die Verfasser des Neuen Testaments die Gabe des Heiligen Geistes übereinstimmend darstellen als ›die ausschlaggebende Ursache bei dem Ereignis oder dem Prozess des Christwerdens, als dem Höhepunkt der Bekehrung‹ (S.5). Dunn zufolge hat Lukas also eine ähnliche pneumatologische Sichtweise wie Paulus und Johannes: Der Heilige Geist führt die Glaubenden in die neue Zeit ein und übermittelt ihnen das Leben im Neuen Bund. Von pfingstlerischer Seite wurde Dunns Sicht kritisiert, indem man die Eigenständigkeit der lukanischen Theologie betonte. Anders als Paulus, der stets von der Heil vermittelnden Dimension des Geistwirkens spreche, stellt Lukas den Geist *durchweg* als die Quelle für die Kraft zum Dienst dar. Lukas schreibe dem Heiligen Geist an keiner Stelle heilsbezogene Aufgaben zu. Seine Erzählung setzt eine Pneumatologie voraus, in der dies nicht vorkommt (z. B. Luk.11,13; Apg.8,4-17; 19,1-7). Oder, um es positiv auszudrücken, Lukas beschreibt die Gabe des Geistes ausschließlich im charismatischen Sinne als die Kraftquelle für ein wirkungsvolles Zeugnis.«

Wir konstatieren: In der Frage der Beziehung zwischen Bekehrung und Geistestaufe kann das theologische Spannungsfeld zwischen Evangelikalen⁻ und Pfingstlern kaum größer sein. Das Spannungsfeld entzündet und konkretisiert sich in den unterschiedlichen Sichtweisen zur Pneumatologie des Lukas. So schreibt Menzies in einer zusammenfassenden Aufzählung auf S. 58,

»... dass wir als Pfingstgläubige unsere Sicht zur Geistestaufe nur dann überzeugend von der Bibel her belegen können, wenn wir das spezifische Geistverständnis des Lukas erkennen.«

Menzies' Schlussfolgerung in der Auseinandersetzung mit Stronstads Gedanken zum Heiligen Geist (S. 123) zeigen m. E. jedoch auf, dass er dieses lukanische Geistverständnis zwar genial, aber nur zum Teil erfasst hat. Er schreibt:

»Der entscheidende Punkt, in dem Stronstad und ich übereinstimmen, lautet, dass Lukas dem Heiligen Geist niemals heilschaffende Wirkung zuschreibt und seine Erzählung ein Geistverständnis voraussetzt, dem diese Dimension fremd ist (z. B. Luk. 11,13; Apg.8,4-17; 19,1-7). Oder aber, um es positiv auszudrücken: Lukas beschreibt die Gabe des Geistes *ausschließlich* im charismatischen Sinne als die Kraftquelle für ein wirksames Zeugnis. Die Erzählung des Lukas gibt also nicht nur eine andere Agenda oder

	Mk. 4,14-15	Mt. 13,18-19	Lk. 8,11-12
01	»Der Sämann sät das Wort.«	–	»Der Same ist das Wort Gottes (<i>Logos</i>).«
02	»...wenn sie es hören ...«	»Sooft jemand das Wort vom Reich hört und es nicht versteht ...«	»Die am Wege sind die, welche hören; ...«
03	»... kommt alsbald der Satan und nimmt das in sie gesäte Wort weg.«	»... kommt der Böse und raubt das, was in sein Herz gesät wurde; das ist der auf den Weg Gesäte.«	»... dann aber kommt der Teufel und nimmt das Wort aus ihren Herzen weg.«
04	--	--	»... damit sie nicht glauben und errettet werden.«

Erläuterung der Tabelle:

- 01: Lukas hat die Tätigkeit des Säens bei Markus in eine theologische Aussage geändert: »Der Same ist das Wort Gottes!«. Das ist eine erhebliche inhaltliche Änderung.
- 02: »Hören« wird in allen drei Evangelien sinngemäß gleich geschildert. Lukas redet nicht nur von Personen, die hören, er bezeichnet eine klare Personengruppe: die »Hörenden«.
- 03: Diesen Hörenden wird dann das Wort weggenommen.
- 04: Lukas erweitert dann den Text von Markus und Matthäus mit dem Zusatz »damit sie nicht glauben und errettet werden.«

Matthäus und Markus betonen allein den Vorgang des Hörens und des Wegnehmens. Im Zentrum steht bei ihnen also das Handeln Satans. Lukas geht darüber hinaus, er benennt auch die Folgen dieses Diebstahls. Aufgrund dieser Tatsache können diese Menschen nicht glauben und werden somit auch nicht gerettet. Lukas behält die Verhinderung des soteriologischen Vorganges, also des Rettungsvorganges, im Zentrum seiner Beschreibung und konkretisiert diesen Vorgang indem er von einer klar definierten Menschengruppe redet. Er betont die Auswirkung und die Konsequenz des Handelns Satans auf die Hörenden. Hier werden also Menschen verloren gehen, weil Satan etwas gestohlen hat!

9. Quellen

Menzies, William und Robert. *Pfingsten und die Geistesgaben: Ein theologischer Brückenschlag zwischen Pfingstbewegung und Evangelikalen*. Metzingen: Ernst Franz Verlag, 2001.

Dunn, James D. G. *Baptism in the Holy Spirit: A Re-examination of the New Testament Teaching on the Gift of the Spirit in relation to Pentecostalism today*. London: Westminster, 1970.

_____. »Baptism in the Spirit in Luke's Acts: A Response to Pentecostal Scholarship.« JPT 3 (1993): 3-27.

Stronstad, Roger. *The Charismatic Theology of St. Luke*. Ada: Baker, 1990.

10. Bibelstellenverzeichnis

Altes Testament

1. Mose

1. Mose 1

1. Mose 1,1-3 • 21

3. Mose

3. Mose 9

3. Mose 9,23.24 • 132

4. Mose

4. Mose 11

4. Mose 11,29 • 32

4. Mose 17-6,9 • 74, 93

Jesaja

Jes. 11

Jes. 11,2 • 22

Jes. 52

Jes. 52,7 • 85

Jes. 61 23

Jes. 61,1 • 22

Jeremia

Jer. 23

Jer. 23,29 • 27

Jer. 24

Jer. 24,7 • 131

Hesekiel

Hes. 11

Hes. 11,21 • 48, 131

Hes. 36

Hes. 36,25 • 115

Hes. 36,25

Hes. 36 28 • 115

Hes. 37

Hes. 37,26 • 131

Hes. 37,28 • 131

Hes. 43

Hes. 43,9 • 131

Hes. 47

Hes. 47,12 • 106

Joel

Joel 28, 32 • 138

Joel 3

Joel 3,1 • 28, 138

Neues Testament

Matthäus

Mt. 3

Mt. 3,11 • 70

Mt. 3,16 • 22

Mt. 3,17 • 69, 70

Mt 7

Mt 7,2 • 94

Mt. 12

Mt. 12,18 • 22

Mt. 13

Mt. 13,18-19 • 34

Mt. 24

Mt. 24,44 • 72

Markus

Mk. 1

Mk. 1,8 • 70

Mk. 1,10 • 22

Mk. 4

Mk. 4,14-15 • 34

Lukas

Lk. 1

Lk. 1,14-45 • 140